

Nach dem wärmsten Juli war nun auch der letzte Sommermonat außergewöhnlich

Extreme Hitze auch im August

Der Sommer 2015 muss sich zwar knapp dem Sommer 2003 geschlagen geben, aber dennoch geht dieser in die klimatologischen Geschichtsbücher ein. Dem wärmsten Juli seit Messbeginn folgte nun auch ein besonderer August. In Summe fällt er zu heiß, zu trocken und mit einem Sonnenplus aus.

Außergewöhnlich am Monat August war einerseits die Anzahl der Tage mit extremer Hitze. „Die Bundeshauptstadt Wien erlebte zum Beispiel neun Tage hintereinander mit Werten über 35 Grad. Das ist insofern bemerkenswert, da der bisherige Rekord solcher Tage für den ganzen Sommer 2003 zusammen bei fünf lag“, schildert Ubimet-Meteorologe Josef Lukas.

Auch die Länge der Hitzeperiode macht den letzten Sommermonat des Jahres besonders. Der 3. August bildete dabei den Auftakt. „Was folgte, war eine zwei Wochen andauernde Hitze mit zahllosen, neuen Rekorden. Erst am 17. August leitete eine Kaltfront eine kurze Phase mit leicht unter-



Foto: Christof Birbaumer

Dem wärmsten Juli seit Messbeginn folgte nun auch ein in jeder Hinsicht außergewöhnlicher August

durchschnittlichen Temperaturen ein“, ergänzt Lukas. Die letzten sechs Augusttage verliefen dann erneut hochsommerlich heiß. „Man kann jedoch sagen, dass in

Summe der August viel zu warm ausfiel“, bringt es der Meteorologe auf den Punkt.

Enorme Ernteauffälle

Von wenigen Regionen abgesehen, fiel der August deutlich zu trocken aus. Diese extreme Dürre ging in der ersten Hälfte an den Landwirten nicht spurlos vorüber – es gab enorme Ernteeinbu-

ßen und -ausfälle. In Nordtirol wurde jedoch das Niederschlagsoll erreicht.

In St. Leonhard im Pitztal, in Galtür und in Oberegurgl wurden die tiefsten Temperaturen gemessen. Auch größte Windspitzen in Tallagen und im Gebirge wurden in Tirol festgestellt: 86 km/h in Innsbruck und 126 km/h am Patscherkofel.